

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 38.

Mittwoch, den 7. Februar.

1838.

### Die Armenanstalt.

Fünf und dreißig Jahre besteht nun in unserm Leipzig eine Anstalt, welche so recht aus der wackern Bürgerschaft selbst hervorgegangen und durch sie und in ihr fortgebildet, die segensreichsten Früchte trug, deren Kraft, eben weil sie mit der Sinnesweise der Leipziger Einwohner so eng verflochten war, im Sturm der Zeiten sich bewährte, deren Bestehen die Quellen mannigfachen Unglücks verschloß, deren Einrichtung mancher andern Stadt des theuern Vaterlandes zum Muster diene und vielleicht noch dienen wird; denn nicht überall in Sachsen ist das Armenwesen bereits geordnet. Der Beweis dürfte nicht schwer fallen. Und so begrüßen wir denn, du Trost- und Segenspenderin, mit Freude auch diesmal die Rechenschaft, welche würdige Männer unserer Stadt über dein Wirken im Jahre 1837 ablegen.

Die Einnahme unserer Armenanstalt betrug im verfloßnen Jahre:

	Zthr.	Gr.	Pf.
I. Aus verschiedenen unter der Verwaltung des Rathes stehenden Cassen . . . . .	6864	9	6
II. Beiträge aus der Casse der Kramerinnung und aus der Casse der Handlungsdeputirten . . . . .	399	—	—
III. Subscriptionsbeiträge von Einheimischen . . . . .	11675	8	—
IV. Außerordentl. Beiträge von Einheimischen, Einkünfte durch Concerte und Theaterveranstaltungen u. . . . .	1090	7	6
V. Beiträge von Messfremden . . . . .	577	15	6
VI. Außerordentl. Beiträge von Fremden . . . . .	273	14	2
VII. Eingegangene Legate . . . . .	1405	4	—
VIII. Zinsen von Hypotheken und Staatspapieren, Kurausbeute und Agio . . . . .	2311	22	10
IX. Vermächniß des edlen Ludwig Hark . . . . .	4875	3	7
X. Stiftung der Fr. D. Carl . . . . .	809	2	3
XI. Stiftung der Fr. Steuertassirer Sommerfeld . . . . .	60	3	10
Summa der Einnahme:	30341	19	2

Wir müssen hier vor allen der edlen, heimgegangenen Menschenfreunde gedenken, welche die unter Nr. VII. gedachten Legate der Anstalt hinterließen. Sie waren: die Köchin Jgfr. Johanne Rosine Weber (welche 5 Thlr. 4 Gr. in diesen Gotteskasten legte), D. Goldhorn (300 Thlr.), Johann Gottfried Kneifel (500 Thlr.), Madame Dor. Crusius (400 Thlr.), J. G. Baum (100 Thlr.), Chr. F. Gütig (100 Thlr.). — Außerdem sind noch mehre Zuflüsse aus solchen Quellen in der Zukunft und unter eintretenden Umständen lt. bereits getroffener Bestimmungen zu erwarten. — Die hiesige Bibelgesellschaft erfreute die aus der Armenanstalt entlassenen Confirmanden mit einem Geschenke von 148 Bibeln.

### Die Ausgaben der Anstalt im Jahre 1837 bestanden:

	Zthr.	Gr.	Pf.
I. Ausgaben nach besondern Verordnungen . . . . .	34	16	—
II. Verwaltungskosten . . . . .	632	1	—
III. Ausgaben für die Schule . . . . .	5504	14	11
IV. = für die Bekleidungsanstalt . . . . .	2570	19	2
V. = für die Brotbäckerei . . . . .	6685	18	6
VI. = für die Krankenanstalt . . . . .	1696	12	4
VII. = für das alte und neue Armenhaus . . . . .	664	2	—
VIII. Verpflegungsbeiträge an das Georgenhaus . . . . .	988	8	3
IX. Ausgaben für Brennholz . . . . .	2866	6	—
X. = für gewöhnl. Geldunterstützungen . . . . .	7515	22	4
XI. Vertheil. aus der Sommerfeld'schen Stiftung . . . . .	60	3	10
XII. Ausgaben für fremde Arme . . . . .	40	19	—
XIII. Die Biehlindranstalt . . . . .	49	23	3
XIV. Aus der Carl'schen Stiftung . . . . .	616	12	—
Summa der Ausgabe:	29,926	10	7

Aus den besondern Anmerkungen zu dem Capitel der Ausgaben entnehmen wir Folgendes. In der Armenschule, der Krone der Anstalt, empfangen durch 10 Classenlehrer und 3 Fachlehrer im Schönschreiben, Rechnen und Zeichnen 1181 Kinder Unterricht. In den Elementen der Zeichnungskunst für bürgerliche Gewerbe wurden 85 Knaben aus den beiden oberen Classen unterrichtet. Die Papparbeitsschule, welche unter der besondern Aufsicht des Herrn F. Kasper steht, besuchten 64 Knaben, und wurden mit Fertigung von Schachteln und Convoluten für Apotheken durch Herrn Schwabhauser beschäftigt. 288 Mädchen aus den 4 oberen Classen wurden von vier Lehrerinnen, den Frauen Lochmann, Köhler, Hübner und Bieweg im Nähen, Stricken, Zeichnen der Wäsche und Ausbessern unterwiesen. Zu Ostern 1837 wurden 81 Knaben und 66 Mädchen confirmirt, wovon 33 Knaben bei verschiedenen Handwerkern auf Kosten der Armenanstalt untergebracht und aufgedungen worden sind. Hinsichtlich dieser Schule sagt das Armendirectorium selbst noch Folgendes:

Besondere Rücksichten widmeten wir in dem jüngsten Jahre unserer Armenschule, die wir als das vorzüglichste Mittel betrachten, die Quellen der Verarmung zu verstopfen. Schon seit längerer Zeit hatte sich das Bedürfniß eines neuen, zum Unterrichte erforderlichen Gebäudes gezeigt, sowohl deshalb, weil die Classenstuben des einen Schulgebäudes kaum noch die vorhandene Zahl der Schüler fassen, als auch deshalb, weil dieses Gebäude so baufällig geworden, daß ein Neubau sich als unabweislich darstellte. Da die Räume, welche die Armenschule und die an dieselbe grenzende Brotbäckerei einnimmt, die Ausführung eines neuen Gebäudes nur auf der Stelle des alten gestatteten, so stand der Ausführung eines Neubaus hauptsächlich die Schwierigkeit entgegen, welche mit Ausmittelung eines interimistischen Unterrichtslocalis — denn eine Unterbrechung

des Unterrichts konnten wir nicht eintreten lassen — verbunden war. Dieses Hinderniß wurde jedoch im Laufe des verflossenen Jahres durch die zuvorkommende Geneigtheit beseitigt, mit welcher der Rath und die Stadtverordneten unserer Anstalt, anstatt gewünschter 1500 Quadratellen, ungefähr 3700 Quadratellen eines an die Armenschule stoßenden Communplatzes zur Bebauung überließen, und die dießfallige Urkunde uns aushändigten. Wir sind hierdurch in den Stand gesetzt, in einem neuen Schulgebäude allen Bedürfnissen abzuhelfen, auch zugleich einen Uebelstand zu beseitigen, der bisher darin gefunden wurde, daß dem Director der Armenschule eine besondere Wohnung in den Gebäuden derselben nicht überlassen werden konnte. Wir werden nun mit Beginn des Frühjahrs Hand an das Werk legen, zu welchem die Einleitungen bereits getroffen sind. Freilich müssen wir hierbei keinen unbedeutenden Theil der Fonds unserer Anstalt in Anspruch nehmen, wir glauben aber nur im Sinne unserer geehrten Mitbürger zu handeln, wenn wir diese Fonds dafür anlegen, in kommenden Generationen hiesiger Armer durch frühzeitigen Unterricht Herz und Geist auszubilden, so in ihnen den Willen und die Kraft, thätig zu sein, zu entwickeln und neben sittlicher Erhebung eine häufige Veranlassung zur Verarmung zu beseitigen.

Durch die Bekleidungsanstalt empfingen 1116 Personen Kleidungsstücke, und zwar 63 Männer, 189 Weiber, 423 Knaben und 441 Mädchen, worunter 90 Knaben und 65 Mädchen, welche bei ihrer Confirmation gekleidet wurden.

Die Brotdäckerei hat 328,972 Pfund Brot gebacken und bis auf einen Rest von 181 Pfund vertheilt. Es kostet der Armenanstalt 1 Pfund Brot ungefähr  $4\frac{1}{2}$  Pfennige.

Die Behandlung der Kranken selbst geschah durch die Armenärzte, Herrn D. Lippert und Herrn D. Wagner im Petersviertel, Herrn D. Scheidhauer im Grimma'schen Viertel, und Herrn D. v. Zenker im Halle'schen und Ranstädter Viertel. — Es wurden in ärztliche Behandlung genommen: 248 Kranke von Herrn D. Lippert, von welchen 203 genesen, 18 gestorben, 20 in das Jacobshospital gebracht, 2 Herrn Wundarzt Junck übergeben und 5 in der Cur verblieben sind. 400 Kranke von Herrn D. Wagner, von welchen 334 genesen, 23 gestorben, 14 in das Jacobshospital gebracht, 3 Herrn Chirurgus Junck übergeben und 26 in der Behandlung verblieben sind. 168 Kranke von Herrn D. Scheidhauer, von welchen 110 genesen, 19 gestorben, 15 in das Jacobshospital gebracht, 7 an Herrn Chirurgus Junck übergeben und 17 in der Behandlung verblieben sind. 297 Kranke von Herrn D. v. Zenker, von welchen 239 genesen, 16 gestorben, 18 in das Jacobshospital gebracht, 12 Herrn Wundarzt Junck übergeben und 12 in der Cur verblieben sind. 43 Kindern wurden die Schulpocken eingepflicht, und zwar 35 von Herrn D. Wagner und 8 von Herrn D. Scheidhauer.

In beiden Armenhäusern erhielten 153 Personen, und zwar 42 Männer und 111 Weiber unentgeltlich Wohnung und andere Unterstützung.

Es wurden in diesem Jahre  $651\frac{1}{2}$  Klaftern Holz, größtentheils gespalten, nebst 15,000 Steinen Torf, theils an Arme vertheilt, theils zu den Bedürfnissen der Armenschule, der Arbeitsanstalt und des Armenhauses verwendet. Der Vorrath für die gegenwärtige Hauptvertheilung und weiteren Bedarf beträgt  $352\frac{1}{2}$  Klaftern.

Viele würdige Frauen gewähren als Ehrenmütter von Ziehkindern

dem Vereine thätige Unterstützung. Die Zahl der in Aussicht genommenen und in Krankheiten durch ärztliche Hilfe und Arzneien verpflegten Kinder hat, mit Einschluß der am Ende des vorigen Jahres unter Aussicht verbliebenen 104, zusammen 175 betragen; davon befinden sich jetzt 114 unter Aussicht; 8 haben das sechs-jährige Alter erreicht, 25 sind gestorben, 27 sind ihren Verwandten zurückgegeben oder auswärts in die Ziehe gebracht worden, und 1 ist in das Waisenhaus gekommen.

	Zhr.	Gr.	Pf.
Wenn von den specificirten Einnahmen an . . . . .	30341	19	2
zuzüglich des Capitalvermögens und Cassenbestandes am Schlusse d. J. 1836 an . . . . .	66607	13	9
in Summa	96949	8	11

die oben bemerkten Ausgaben abgezogen werden von . . . . .	29926	10	7
so bleiben als Fonds aufs Neue . . . . .	67022	22	4

Vorstehendes ist der hauptsächlichste Inhalt des Berichts unseres Armendirectoriums. Es naht die Zeit, wo die verfassungsmäßig eingeführten Subscriptionen freiwilliger Beiträge für die drei Jahre, von Johannis 1838 bis Johannis 1841, wieder eröffnet werden. Hauptsächlich durch diese Zuflüsse besteht die Anstalt, deren reichliches Zustromen hauptsächlich durch die oben bei der Erwähnung der Armenschule ange deutete Verwendung vom Capitalfonds notwendig wird. Werden sich die Gesinnungen der Bewohner Leipzigs, die sich länger denn ein Menschenalter hindurch bewährten, geändert haben? Nein, Leipzigs Bürger flechten frische Zweige in die Krone, welche auf den stillen Wohnungen derer ruht, die im Jahre 1803 die Armenanstalt gründeten.

Der alte Handwerksmann an seinen Sohn, der in die Fremde wandern will.

Mein lieber Sohn!

Um mit Nutzen zu reisen, mußt Du unterwegs nichts sehen, was Du nicht recht genau betrachten kannst. Du mußt von Allem erfahren: wozu ist dieß da? und wie ist das gemacht? — Wer anders reist, der ist nur im Schlafe durch die Welt gelaufen und hat draußen grüne Bäume, weiße Häuser und zweibeinige Menschen gesehen, was er daheim auch findet. — Ich habe Menschen gekannt, die in großen Städten lange gewesen, und doch nichts Besseres wissen, als das Wahrzeichen: in Leipzig das große Hufeisen an der Nicolalkirche, in Dresden das Brückenmännchen u. s. w. — So wie man oft sehr richtig aus den Gesichtszügen eines Menschen auf seine gute oder schlechte Gemüthsart und seine besondere Denkart schließen kann: so haben auch manche Städte und Länder gewisse äußere Züge, woraus sich das Weitere mutmaßen läßt. Und das sind nun die eigentlichen Wahrzeichen, die jeder reisende Handwerksbursche überall beobachten soll. Denn sie helfen ihm auf die Spur von dem, was er in dem Lande oder in der Stadt zu finden hat, wohin er gekommen. Also:

Findest Du viel Wirthshäuser und Schenken in einem Orte: so verlaß Dich darauf, Du findest wenig Sparsamkeit, viel lustige Gesellen, wenig häusliches Glück.

Wo Du den Bauern nicht schon mit Sonnenaufgang bei der Feldarbeit begegnest, sitzen gewiß viele des Abends im Wirthshause beisammen, lange nach Sonnenuntergang.

Wo die Glocken allzuoft läuten und Fest- und Feiertage kein

Ende nehmen, stecke viele kleine Münze zu Dir, wenn Du spazieren gehst; denn Du wirst für sie die Bettler gebrauchen.

Kommst Du in eine Stadt, wo die Misthaufen auf den Straßen liegen, so zähle nicht auf Arbeit bei einem Meister; denn die Bürger dort sind nur Bauern in städtischer Kleidung. Misthaufen in größeren Städten beweisen, daß die Polizei ihre Brille nicht sauber abgewischt hat.

Fahren am Tage prächtige Kutschen durch die Stadt; Abends aber fehlt die Beleuchtung durch Laternen, so gleicht die Stadt einer gern schönen Dirne, welche unter seidenen Kleidern ein zerrissenes Hemd trägt.

Wo man keine Gesetze hat, bist Du vogelfrei, da verlaß Dich im Nothfall auf Deine Faust. Wo man zu viel Gesetze hat und Du bei jedem Schritte auf eine Verordnung stößt, da bist Du ein Slav. Advocaten passen Dir aus allen Fenstern auf, da verlaß Dich auf nichts.

Siehst Du in einer Stadt viele bleiche, schwindfüchtige Mädchen, so weißt Du auch, daß es dort nicht an Langsälen fehlt.

Wo die Alten daheim arbeiten und die jungen Herren in den Wochentagen viele Lustpartien machen, kannst Du Bankerotte prophezeihen.

Schließe nicht von den großen Kirchtürmen einer Stadt auf die große Frömmigkeit, oder aus einem feinen Kleide eines Mannes auf großen Reichtum desselben, oder aus dem schön gemalten Wein- und Bierglase auf dem Hauschilde eines Wirths auf gutes Bier, auf guten Wein. Oft sind das alles nur Aushängeschilder, um schlechte Waare an den Mann zu bringen und die Leichtgläubigen zu täuschen. Wahre Frömmigkeit ist demuthsvoll und still; wo der Kirchturm am höchsten, ist die Religion oft am kleinsten; der Reiche ist oft der bescheidenste; der beste Wein findet seine Käufer ohne prächtiges Schild.

Willst Du ein stiller, glücklicher Land bewohnen, so suche dasjenige auf, von dem die Zeitungen am wenigsten melden.

Du hast nicht nöthig, um die Ringmauern einer Stadt zu gehen, um zu erfahren, ob sie groß oder klein sei, auch nicht nöthig, deswegen auf einen Thurm zu steigen. Sieh nur zum Fenster hinaus auf die Straße, ob sich die Leute emsig gräßen. Je mehr vom Gräßen abgegriffene Hüte, desto kleiner die Stadt.

Wo Du keine Nummern an den Häusern siehst, da hat die Polizei noch nie hineingehaut.

Verlaß Dich darauf, wo gebrechliche Hütten um einen prächtigen Palast liegen, ist die Armuth zu Hause und der Hunger Regent, während Einer selig ist und Hunderte weinen. Schlag ein Kreuz und geh' vorüber.

Wenn man viel Gast- und Trinkmähler in einer Stadt hält, und Essen und Trinken das Ende von jedem Liede ist und kein Winterabend ohne Kartenspiel verlebt werden kann, da sind die Köpfe Knechte und der Magen und die Gurgel sind Hausherrn; da ist eine Köchin mehr werth, als ein vernünftiger Mann, und ein Spiel Karten wichtiger, als die schönste Bibliothek.

Alles hängt in den Ländern, worin man lebt, von den Obrigkeiten ab. Sind sie im Kleinlichen groß: Du kannst darauf schwören, sie sind in großen Dingen klein.

Folge meinem Rath. Frage viel; antworte sehr kurz; stelle Dich unwissender, als Du bist, und man wird Dich überall gern unterrichten.

Lobe alles Lobenswerthe, aber tadle nicht alles Tadelnswerthe, und Du wirst alle Herzen erobern, wenns Dir darum zu thun ist. Denn überall sind die Leute schwach und mit Eitelkeit kann man sie leiten, wie das Ross am Baume.

Sei auf der ganzen Reise fleißig, sparsam, fromm, wißbegierig, bescheiden, verschwiegen, muthig, still und beharrlich. So wirst Du einst heimkommen zu Deinen Aeltern als ein ganzer Mann und besser, klüger, reicher werden.

### Stranitzky und Prehauser.

Theateranecdote aus dem Zeitalter des Hanswurstes\*).

An einem stürmischen Decemberabende des Jahres 1726 saß Stranitzky, der alte Director und Schauspieler des Wiener Theaters, auf seinem Stübchen im Kröpfelstuhle und rauchte sein Pfeifchen. Er war in tiefes Nachdenken versunken, die Reminiscenz eines vielbewegten Lebens ging an seiner Seele vorüber. Zuweilen erheiterte sich sein stark markirtes, sehr interessantes Antlitz, öfter jedoch ward es finster, er schien mit sich selbst unzufrieden und stieß unwillig die Worte aus: „Nein, Stranitzky, hier hättest Du es besser machen können, — dort wärest Du ein Stämper in Deiner Kunst. — Hast auch oft dem Publicum durch sein sollende Wiße Sand in die Augen gestreut,“ lächelte er dann wieder, setzte aber sogleich recht selbstgefällig hinzu: „wurdest doch ein guter Komiker, der beste Hanswurst Deiner Zeit! — damit ist's nun leider vorbei!“ seufzte der alte Mann, wehmüthig auf seine in Pelzstiefeln verhüllten Füße blickend; „die Unterthanen wollen nicht mehr gehorchen — ein lahmer Hanswurst wird ausgepocht und ausgepiffen; — und dermaßen gedemüthigt, möcht' ich doch nicht von meiner bisher so gefeierten Laufbahn abtreten. Ja, es ist fest beschlossen: im künftigen Jahre zeige ich mich nicht mehr auf den Brettern und überlasse dem Prehauser, der bisher den zweiten Komiker recht brav spielte, mein ganzes erstes Rollensach. — Der liebe Mann hat viel Talent, treffliche Routine, spielte bereits in Linz und Salzburg den Hanswurst mit großem Beifall, — der wird ihm folglich in Wien auch nicht fehlen — und meine Casse sich dabei wohl befinden.“

Hiermit stand der alte Director auf, nahm ein Packet Rollen aus seinem Bücherschränke und ordnete die nicht geringe Anzahl. Bei dieser Beschäftigung fand ihn der eben eintretende Schauspieler Prehauser.

„Ja, Sie kommen sehr erwünscht!“ rief ihm Stranitzky entgegen, „denn eben pack' ich alle meine Partien für Sie zusammen — ich werde keine mehr spielen.“

„Sie überraschen mich zwar sehr angenehm,“ erwiderte der Verlegene, „aber wahrlich, nach Ihnen als Hanswurst hier aufzutreten, dazu fehlt mir der Muth.“

„Danke für das Compliment,“ nickte freundlich der alte Director; — „doch Scherz bei Seite! Sie sind von nun an mein Nachfolger im ersten komischen Fache, das ich Alters halber wohl aufgeben muß.“

So viele Einwendungen der bescheidene Prehauser auch dagegen machte, Stranitzky widerlegte sie alle; und der endlich Ueberredete sah sich genöthigt, mit Anfange des Jahres 1727 in den Rollen des Hanswurstes auf der Wiener Bühne zu erscheinen.

\*) Der Hanswurst hielt sich bekanntlich auf allen großen Bühnen bis zum Jahre 1737, wo er zuerst von der Meuberschen Gesellschaft in Leipzig, auf Gottscheds Anrathen, verbannt wurde.

Was Prehauser vorher gesehen hatte, traf richtig ein. Zwar bot er seine ganze Komik und Gewandtheit mit aller Kunst auf, sich den Beifall des Publicums zu erwerben, — umsonst! Dieses, zu sehr an das Spiel seines Vorgängers gewöhnt, blieb kalt bei allen Burlesken. Der Künstler, äußerst mißmuthig darüber, erklärte dem Director Stranitzky: daß er lieber Wien, seine Vaterstadt, verlassen, als hier noch länger ein langweiliger Handwurst bleiben wolle.

„Bewahre!“ wendete der alte, an Erfahrung reiche Schlaupfopf ein; führen Sie einen Hauptcoup aus, der die Zuschauer überrascht, und ich wette darauf: lachen sie nur ein Mal recht tüchtig über Sie, dann ist die Bahn gebrochen; man wird das nächste Mal bei Ihrem Erscheinen, eingedenk des letzten Witzes, wieder lachen, und immer wieder lachen — bis mich Freund Prehauser förmlich ausgestochen. Haben Sie keinen glücklichen Einfall?“ — — —

Und Prehauser hatte ihn wirklich. Bei der nächsten Vorstellung trat nach Endigung des Stückes der Director Stranitzky aufs Theater und fragte die Zuschauer: „Wollen Sie wohl einem alten

Manne, der Sie so viele Jahre unterhalten, eine Bitte gewähren?“ — Da hierauf ein lautes einstimmiges Ja erfolgte, ging er hinter die Scene, führte Prehauser hervor und sagte: „Hier, meine Herren, empfehle ich Ihnen diesen jungen Mann. Dulden Sie ihn, da mich mein Alter schwächt; ich finde keinen Fähigern, meinen Platz zu ersetzen.“ — Alles war still. — Prehauser ergriff diese Gelegenheit, kniete nieder und rief: „Meine Herren! ich bitte Sie um Gotteswillen, lachen Sie doch über mich!“

Es kam wirklich so wahrhaft drollig heraus, daß ein allgemeines rauschendes Gelächter entstand. Jetzt hatte Prehauser gewonnen. Von der Zeit an konnte er sich nicht mehr über eine kalte Aufnahme beklagen, ihn erfreute bald allgemeiner lauter Beifall, den er auch bis in sein siebzigstes Jahr, wo er von der Bühne abtrat, zu behaupten wußte.

Prehauser war nach allen Zeugnissen seiner Zeitgenossen unstrittig einer der ersten komischen Schauspieler, selbst nach abgelegter Handwurstjacke, die auf dem Wiener Theater noch am längsten beibehalten wurde.

Redacteur: Dr. Bretschel.

### Aufforderung.

Ein Gummischuh, welcher am 21. v. M. in der Nähe des Theatergebäudes gefunden worden ist, befindet sich in unserer Verwahrung.

Der Eigentümer dieses Schuhs wird demnach hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, am 6. Februar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Schnorr.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. Februar: Der Bruderzwist, oder: Die Versöhnung, Schauspiel von Rosebue. — Lottchen, Dem. Bote, vom Stadttheater zu Danzig. Hierauf zum zweiten Male: Das Tagebuch, Lustspiel von Bauernfeld.



Unser Baubericht vom Januar ist gratis abzufordern.  
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Comp.

Donnerstag, den 8. Februar 1838,

### Concert zum Besten der Armen im Saale des Gewandhauses.

(Die Vocal-Partie hat eine Anzahl hiesiger Dilettanten zu diesem Zwecke gütigst übernommen.)

Erster Theil. Der 115te Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy. Ouverture zur Oper: „Der Herzog von Guise“ von Georg Onslow (neu). Concert für Violine (A-moll, M. S.), componirt und vorgetragen von Hrn. Concertmeister Hubert Ries aus Berlin. Der 42ste Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil. Pot-pourri (über Themas aus Jessonda) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn C. M. Hubert Ries. Symphonie (No. VII. A-dur) von L. van Beethoven.

Nachricht. Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 15. Februar 1838.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

\* Heute, Mittwoch den 7. Februar, letzte Probe zum Armenconcert im Saale des Gewandhauses Vormittags präcis 10 Uhr.

Die fünfte der von der ersten Compagnie veranstalteten Abendunterhaltungen findet

Sonnabend, den 10. Februar,

statt. Anmeldungen resp. Gäste werden bis zum Donnerstag Abend bei Herrn Hertwig (Petersstraße Nr. 73) angenommen.  
Der Comité.

### Maskenball im Hôtel de Pologne.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in diesen Blättern vom 8. Januar a. c. zeige ich einem verehrten Publicum hierdurch ergebenst an, daß ich

den 21. Februar

zur Abhaltung des mir höchsten Orts gestatteten Maskenballes bestimmt habe. Entreebillets für Damen zu 12 Gr., für Herren zu 16 Gr. sind vom 19. d. M. an bei Herrn C. G. Schott und bei mir selbst abzuholen. Ein mit den Billets zugleich auszugebendes Programm wird die Tanzordnung und übrige nähere Einrichtung des Balles enthalten.

Aug. Pusch im Hôtel de Pologne.

Arztige: So eben ist erschienen und bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig zu haben:

Das 3te Heft von Sachsens Volksfagen, von W. Ziehnert. geh. 4 Gr.

Dieses Heft enthält: „Das Wespelied in Pegau, Doctor Faust in Auerbachs Keller in Leipzig, der Harcasprung bei Lichtwalde, der Gräfenstein bei Thum, das Wappen der Binnemise in Reiskig, der thörigte See bei Sagung, der Stein auf dem Markte in Budissin, die Thurmpestgerstochter zu Pirna.“

Es ist mit diesem dritten Hefte der erste Band der Volksfagen nun vollständig und wird damit ein elegant lithographirtes Titelblatt gratis ausgegeben.

Jeden, auch den kleinsten Auftrag in Lithographie jeder Branche besorgt schnell, gut und höchst billig

Herzberg,  
Reichels Garten, Colonnaden, rechts das letzte Haus.

### Für Buchdruckereibesitzer.

Neue und alte Fundamente, Ziegel und Planscheiben u. s. m. von Messing, Schmiede- und Gussisen, auf Maschinen accurat abzdrehen, fertigt  
E. S. Keitel sen.,  
Werkstätte: Friedrichstraße Nr. 5.

### Für Bauherren.

Elegante messingene Fußabstreicher bei Treppen und Zimmerthüren, und messingene Eichen an Treppengeländer sind vorräthig und billig zu haben im Barfußgäßchen, links das 2te Gewölbe vom Markte herein bei dem Gelbgießer E. S. Keitel sen.  
Er kauft altes Kupfer und Messing und mehres gegen Waare mit an.

### Echten Jamaica-Rum.

Um einem geehrten Publicum wirklich echten alten Jamaica-Rum zu billigem Preise verschaffen zu können, haben wir von diesem Artikel aus erster Hand bedeutende Partien bezogen und gegen offene Garantie verkaufen 1ste Qualität à 40, 2te ebenso feine, nur etwas leichtere Waare, à 30 Thlr. den Eimer, die Flasche 16 und 12 Gr.  
L. Mittler & C.

Verkauf. Nicht alten echten Nordhäuser Kornbranntweinen, das Faß à 21½ Thlr. und 7½ Thlr. den Eimer, haben auf Verlangen mehrer Abnehmer auch dergl. Waare zu derselben Stärke à 50½ Th. angeschafft, die wir à 18 Thlr. pr. Faß und 6 Thlr. den Eimer, die Kanne mit 2 Gr. 6 Pf. verkaufen können.  
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Beste Hamburger Schmelzbutter à Pfund 5¼ Gr. bei  
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Etwas ganz vorzüglich Delicates von großen Lüneburger Bricken empfiehlt Schock-, Hock- und Stückweise billig  
Friedr. Schwennicke, Salzgäßchen.

Verkauf. Die seit einigen Tagen gefehlten italienischen Maccaroni-Nudeln à Pfd. 6 Gr. sind heute nun angekommen bei  
Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Engl. Sommer-Lepkopen 8 der vorzüglichsten Sorten in Kometen à Preise 1 Gr. sind zu haben bei dem Gärtner Rost in der grünen Linde, Peterssteinweg Nr. 842.

Verkauf. Alle Sorten jütländische wollene gestricke Jacken, Strümpfe, Socken, Unterziehhosen, Shawls, Pulswärmer, gestricke Handschuhe, alle Sorten Kinderstrümpfe bei  
Johann Biseky in Kochs Hofe.

Verkauf. Von heute an nehmen wir 6 neue Sorten Havanna-Cigarren von abgelagerter Waare zum Engros- wie Einzeln-Verkauf im Anbruch, auf deren vorzügliche Qualität wir unsere geehrten Abnehmer hiermit aufmerksam machen. Leipzig, den 6. Febr. 1838.  
Gebrüder Häder,  
im Thomasgäßchen Nr. 111.

Billiger Verkauf (Pfandsachen). Ein sehr schöner blauer Herrenrock, ganz modern und wie neu 7 Thlr., ein sehr schöner doppelter Speingucker 2 Thlr. 12 Gr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Licothandschuhe von 2 bis 6 Gr., Glacehandschuhe von 4 bis 8 Gr., in feinem Ziegenleder von 8 bis 14 Gr., ganz durchbrochene lange Ballhandschuhe in Weiß, Schwarz und Bunt von 6 bis 12 Gr., durchbrochene seidene Handschuhe von 8 bis 10 Gr.; weißer, schwarzer und bunter Blondentüll und Spitzengrund von 5 bis 16 Gr., desgl. in Streifen; engl. Spigen à 20 Ellen von 4 bis 1 Thlr.; Gold- und Silberstoff, Zindel, Spigen, Band und Borden; Herren- und Damenstrümpfe in Weiß, Schwarz, Bunt, Blatt und à jour; Strauß- und Phantastiefedern; Blumen in Gold und Silber; desgl. ein blaueidener Damen-Domino werden billig verkauft und auch verliehen, und Mehres, was sich für Masken eignet, zu ganz billigen Preisen.  
Halle'sches Pfortchen Nr. 441, erste Etage.

Billige Uhren (Pfandsachen). Einige 2gehäufige silberne zu 3 Thlr. 12 Gr.: Reichsstr. Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Pianoforte-Verkauf. Ein gebrauchtes, aber noch gutes Wiener vornstimmiges Pianoforte steht jetzt um den billigen Preis von 36 Thlrn. zum Verkaufe bei dem Clavierstimmer Darnstadt in den 3 Rosen.

### Braunkohlen-Verkauf.

Bei dem Lohnkutscher Krause, Grimma'scher Steinweg Nr. 1177, wird gute Braunkohle, der Scheffel zu 7 Gr., der halbe zu 3½ Gr., verkauft.

Verkauft wird ein wenig gebrauchter Kanonenofen mit Luftheizung in Nr. 657, 1 Treppe.

Ein zweiflügeliger Schlitzenkorb steht billig zu verkaufen in der blauen Mütze Nr. 1081.

Zu verkaufen sind ein Pianoforte, eine Marmortruhe mit Glasglocke und noch andere Meubles im Wintergarten, Seitengebäude, eine Treppe.

Zu verkaufen sind billig ein Divan, ein Sopha nebst Stühlen: Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist in der Nicolaistraße Nr. 738, 4 Treppen, ein Kinderstuhl, ganz gut, ein Tisch und ein Fenstertritt zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen sind billig zwei schöne Schlitten bei dem Sattlermeister Apich, Nicolaistraße Nr. 745.

### J. Mootz,

### Hofgärtner in Weimar,

empfehlte seine mit größter Sorgfalt gezogenen

### Gemüse- und Blumensamereien,

Rosen, Georginen, Pelargonien u. unter Zusicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung. Der diesjährige Katalog ist bei Herrn F. H. Meißner jun., neben der Post in Leipzig, gratis zu haben, und derselbe auch erbtig, Bestellungen zu übernehmen.

### Räucher-Essenz.

in Flaschen à 6 Gr. verkaufen

Albert Wahl & Comp.

### Billard-Tuche

½ und ¾ breit, so wie Billard-Flanelle ½ empfiehlt die Tuchhandlung von

E. Nicolai, Grimm: Gasse, Hrn. Ploß's Haus.

### Charakter- und Dominomasken

empfehlte zu sehr billigen Preisen

Moriz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178.

### Stammbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

E. F. Reichert in Kochs Hofe.

**Chocolaten-Verkauf eigener Fabrik.**

Extrah. Vanille-Chocolate à Pfd. 8, 10, 12 Gr.  
 = Gewürz-Chocolate à = 5, 6, 7 Gr.  
 = Cacao-Masse à = 7, 8, 9 Gr. richtiges Gewicht.  
 = Suppen-Chocolate à = 3, 4 Gr.

Auch wird bei Partien Rabatt gegeben auf der Quergasse Nr. 1188.

**Filzschube** empfiehlt die Hutfabrik von Anton Kra-  
 nitzky, Gewölbe am Markte Nr. 336,  
 Fabrik Brühl Nr. 493.

Zu kaufen gesucht wird altes Messing, und ist Näheres  
 deshalb zu erfragen bei Dohse in Nr. 784.

Capitalgesuch. 3300 Thlr. Conv.-Geld werden zu Ostern  
 1838 gegen erste Hypothek auf ein Mühlengrundstück in der  
 Nähe Leipzigs gesucht durch

D. Otto Kormann, Burgstraße Nr. 90.

Auszuleihen sind zu Ostern 1838 gegen hypothekarische  
 Sicherheit 1100 Thlr. preuß. Cour. durch D. Otto Kormann.

Auszuleihen sind sofort 5000 Thlr. zu 3½ pCt. gegen  
 hypothekarische Sicherheit von Feldgrundstücken durch

Notar Ehrlich, neue Straße Nr. 1098.

Auszuleihen sind 1000, 2000, 4000 und 6000 Thlr.  
 auf hiesige oder nahliegende Grundstücke durch G. Stoll, Nr. 285.

Gesuch. Ein guter Lithograph in Kreidemanier, wie auch  
 ein guter Drucker, der solche Manier abdrucken versteht, können  
 eine dauernde Stelle sogleich auf portofreie Anfragen finden in  
 der Steindruckerei von Bartholomäus in Erfurt.

Gesuch. Mehre, jedoch nur ganz fähige ordentliche Woll-  
 sortirer, unverheirathet, können für auswärtig dauernde Arbeit  
 finden. Näheres durch den Sensal J. Lincke, Place de repos.

Markthelfergesuch. In eine hiesige Handlung wird zum  
 1. März oder 1. April ein junger unverheiratheter Markthelfer  
 ins Jahrlohn gesucht, der sich jedoch durch gute Attestate aus-  
 weisen kann und wo möglich schon in einer hiesigen Handlung  
 gewesen ist. Da derselbe oft den Verkauf mit zu besorgen hat,  
 so muß er auch im Schreiben und Rechnen erfahren und sein  
 Aeußeres nicht unempfehlend sein. Näheres Grimma'sche Gasse  
 Nr. 756, 2te Etage, früh von 9—12 Uhr. Da jedoch durchaus  
 nur auf solche Rücksicht genommen werden kann, die wirklich  
 das Verlangte besitzen, so kann auf keine andern gar nicht reflect-  
 tirt werden.

Gesucht wird eine Commissionsstelle in einem hiesigen Material-  
 oder Detailgeschäft für einen auswärtigen jungen Mann von guter  
 Familie und Bildung, der wenig Ansprüche macht und nur auf  
 gute Behandlung sieht, durch Dr. Hansen, Leipzig No. 318,  
 den 5. Februar 1838.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes, reinliches Dienstmädchen,  
 welches zum 1. März antreten kann. Das Nähere ist zu er-  
 fragen Halle'scher Zwingel Nr. 1346, 2 Treppen.

Gesucht wird ein braves, ordnungsliebendes, mit guten  
 Attesten versehenes Dienstmädchen in Nr. 701, Ritterstraße.

\* \* \* Eine Köchin, welche sich über ihr Verhalten und ihre  
 Leistungen gehörig legitimiren kann, wird für den 1. April zu  
 miethen gesucht in Nr. 876, 2te Etage (rechts).

**Anstellungs-Gesuch.**

Ein junger Mann von gefäll. Aeußern, dabei ein sehr ge-  
 wandter Verkäufer und welcher von seinem Herrn Principal  
 bestens empfohlen wird, sucht seinen jetzigen Posten Verhältnisse  
 halber sogleich oder Ostern a. e. mit einem andern zu vertauschen,  
 sei es als Reisender, Lagerdiener oder Comptoirist im Colonial-  
 und Tabak-, Farbwaaren-, Galanterie-, Kurzwaaren- oder  
 Ausschneidgeschäft. Hierauf achtende Herren Principale wollen  
 ihre Adressen unter der Chiffre R. Z. poste restante Leipzig  
 gefäll. niederlegen.

Gesucht wird ein ordentliches Kindermädchen, das sogleich  
 anziehen kann bei dem Schuhmachermeister Ulrich in Kochs Hofe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches Dienst-  
 mädchen. Zu erfragen bei Herrn Seener im Bahnhofe.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Logis ohne Meubles für  
 einen ledigen pünctlich zahlenden Mann in der Nähe des Marktes,  
 am Liebsten im Grimma'schen Viertel, bestehend in einem hellen  
 Stübchen nebst Schlafbehältniß, einer kleinen Küche oder Kamin  
 nebst Holzraum. Anerbietungen bittet man in der Expedition  
 dieses Blattes mit A. H. bezeichnet abzugeben.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne ein  
 kleines Familientogis, am Liebsten im Ransstädter Stadtviertel.  
 Gefällige versiegelte Adressen bittet man an die Expedition dies. Bl.  
 unter J. G. abzugeben.

Gesuch. Ein kleines meßfreies Gewölbe in einer lebhaften  
 Straße wird von Ostern an zu miethen gesucht. Adressen  
 bittet man mit Angabe des Preises unter D. D. in der Expedition  
 dieses Blattes baldigst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer sucht zu Ostern d. J.  
 ein Logis mit Meubles. Nähere Adressen bittet man Quer-  
 gasse Nr. 1213 bei Herrn Krinik abzugeben.

Gesucht wird ein Familientogis mit allem Zubehör, künftige  
 Ostern zu beziehen, zwischen Reichels Garten und dem Halle'schen  
 Thore gelegen, wo möglich an der Promenade, in einem Garten  
 oder einer Vorstadt, im Preise von 70 bis 120 Thalern: am  
 Rosenthaler Thore Nr. 1341, 3 Treppen.

Gesucht wird ein guter Pferdestall für 2 Pferde mit Futter-  
 gelaf. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein Logis von 2 Stuben  
 nebst Zubehör für eine ordnungsliebende Witwe nebst ihrem Sohn  
 durch das Commissions-Geschäft von J. G. Otto, Peters-  
 steinweg Nr. 1350.

Zu miethen gesucht wird und ist sogleich zu beziehen eine  
 gut meublirte Stube nebst Alkoven, am liebsten in der Stadt  
 und nur eine oder zwei Treppen. Adressen bittet man in der  
 Expedition d. Bl. unter S. Z. gefälligst abgeben zu lassen.

Vermiethung. Einem soliden Menschen kann eine Bett-  
 stelle nachgewiesen werden: Kauz, in der Kutsche Nr. 864, vorn  
 heraus 3 Treppen.

Vermiethung. Eine Schlafstube kann sogleich bezogen wer-  
 den: Preußergäßchen Nr. 48, 3 Treppen.

Vermiethung. In dem vor dem äußern Grimm. Thore  
 an der Chaussee rechts gelegenen Hause sind zu vermieten: die  
 erste Etage, aus 5 Stuben mit Zubehör, die dritte Etage, aus  
 3 Stuben mit Zubehör, und vier Mittellogis, jedes aus 2 Stuben,  
 Schlafstube, Kammer, Küche und übrigen Zubehör bestehend,  
 und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Im Halle'schen Pfortchen Nr. 442 ist zu  
 Ostern ein Logis, 3 Treppen vorn heraus, zu vermieten, und  
 ist beim Eigenthümer 1 Treppe zu erfahren.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte, große Feuer-  
 kugel, ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer von nächste  
 Ostern an zu vermieten. Näheres ebendasselbst 3 Treppen bei  
 D. G. Müller zu erfragen.

Vermiethung. In Auerbachs Hofe ist das Gewölbe  
 Nr. 32 in und außer den Messen, ingleichen das sub Nr. 9  
 und 10 außer den Hauptmessen zu vermieten durch  
 D. v. Zahn.

Zu vermieten ist von Ostern an in Nr. 777b, 3 Tr.,  
 eine freundliche Stube nebst Schlafstube mit sehr schöner Aussicht.

Zu vermieten ist von Ostern an im ersten Gestock ein Logis von zwei Stuben und übrigem Zubehör an eine stille Familie. Das Nähere erfährt man auf dem Peterskirchhofe Nr. 53, 2 Treppen.

Zu vermieten sind im Halle'schen Pförtchen Nr. 443 im Hause des Herrn Kaufmann Peters, 3 Treppen vorn heraus, an ledige Herren zwei gut ausmeublierte Stuben nebst Schlafbehältnissen, mit Aussicht auf die Promenade.

Zu vermieten sind von Ostern an 2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, Holzplatz: Salzgäßchen Nr. 407.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an in der Hainstraße Nr. 342, 4. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Boden und Keller. Nähere Auskunft erfährt man im obern Flügel des Paulinums.

### Verpachtung der Meusdorfer Ziegelei.

Es soll die zu dem 1½ Stunde von Leipzig entfernten Vorwerke Meusdorf gehörige Ziegelei nebst Inventar von jetzt an auf einige Jahre an den Meistbietenden notariell durch mich verpachtet und der diesfallige Licitationstermin

am 16. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr auf meiner Expedition, wo die Bedingungen zur Durchsicht bereit liegen, gehalten werden.

Leipzig, am 17. Januar 1838.

Dr. Mertens.

### \* \* Heute Concert im Locale des Hrn. Clermont.

Zur Aufführung kommen: die Ouverture zu Egmont von Beethoven, zur Felsenmühle von Reißiger, Introduction aus: der Tempel und die Jüdin von Marschner, Chor und Rondo aus dem Postillon von Konjumeau von Adam, Duett aus der Feuerbrant; zum Schluß: der Bliß, schottischer Walzer von Hauschild. Näheres bezeichnen die Concertzettel.

Anfang 7 Uhr.

Julius Kopisch.

### Heute Concert im großen Ruchengarten.

#### Ergebenste Einladung im Tunnel.

Heute Abend zu Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ein guter Seidel bairisches, so wie Lüsschenaer und andere Lagerbiere munden, ladet ergebenst ein

H. Burckhardt.

#### Einladung.

Heute Abend zu Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein

J. Berger, Petersstraße Nr. 122.

**Einladung.** Morgen, als den 8. Februar, ladet zu Pöfelschweinsknöchelchen nebst Klößen und andern Speisen ganz ergebenst ein E. G. Arnold, Gewandg. Nr. 622.

Lüsschena-bairische Bierniederlage.

Heute Abend zu Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig nebst einem Glase gutem Lüsschenaer Lagerbiere ladet ergebenst ein

J. G. Humpisch.

#### Einladung

zum Concert mit starkbesetztem Orchester im Gasthofe zu Lindenau.

Einladung. Heute Abend giebt Sauerbraten, Schweinsknöchelchen mit Klößen; und Tanzmusik bei

E. Graul.

Einladung. Heute, Mittwoch den 7. Februar, ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe ganz ergebenst ein

Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Verloren wurde am 4. d. M. eine Brieftasche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Marqueur Fleischer im großen Joachimsthal abzugeben.

Verloren wurde am 1. Februar ein Damenüberschuh mit daran befestigter Socke von grauer starker Wolle. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 372, 3. Etage.

\* Am Sonnabend Abend hat ein armes Dienstmädchen im schwarzen Brete beim Rollen eine wollene Unterjacke, g. Käppchen, liegen gelassen, um deren Rückgabe sie inständigst bittet in der Ritterstraße Nr. 711.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 19,071 d, 19,073 d, 42,291 d, 62,052 d, 64,338 d, 64,518 d, so wie des Interimscheines Nr. 24,089, werden hiermit aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung. Der Inhaber des verlorenen Quittungsbuches hiesiger Sparcasse Nr. 13,179 wird hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um sein Recht daran zu beweisen, oder dasselbe gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Betrag dieses Buches dem Eigenthümer, den Statuten der Sparcasse gemäß, zuerkannt werden soll.

Die Sparcasse zu Leipzig.

### Auszug

eines amtlichen Schreibens des Herrn Justizbeamten Herold in Eisenstuck an den Unterzeichneten.

Für heute halten wir uns verpflichtet Ihnen über den dermalen durch das Zusammenwirken mehrerer ungünstiger Umstände wahrhaft sehr hoch gestiegenen Nothstand unter den hiesigen Armen folgende treue Mittheilung zu machen.

Die seit längerer Zeit eingetretene Stockung des Handels besonders des übersee'schen, äußerte ihre nachtheiligen Folgen sehr bald auf das, mehrertheils in Robinet- und Petinet-Stickerei bestehende Gewerbe der hiesigen ärmern Classe. Manche Fabrikanten legten ihre Arbeiter gänzlich ab. Andere ließen zwar, um ihre Arbeiter nicht ganz müßig gehen zu lassen, fortarbeiten, jedoch nur gegen niedergedrückte Arbeitslöhne. Der Nahrungserwerb unter dem größten Theile der hiesigen Einwohner ist daher so beschränkt, daß die meisten Familien bei allem Fleiße, der überhaupt unseren Armen nicht abgesprochen werden kann, sich kaum kümmerlich zu ernähren im Stande sind. Zu dieser Nahrunglosigkeit gesellte sich im vorigen Jahre ein böhartiges Nervenfieber, welches, besonders in den Wohnungen der Armen sich einnistend, viele Väter und Mütter hinweg raffte.

Zwar hat sich dieses Fieber nun so ziemlich verloren; es kommen nur noch einzelne Erkrankungs- und Sterbefälle vor; allein an dessen Stelle ist ein anderes für die Armen empfindliches Uebel — anhaltende strenge Kälte — getreten. Wegen des Mangels an hinlänglicher Bekleidung und Nachtlagerbedeckung ist die bisherige Kälte für die armen Leute peinlich gewesen. Dazu kommt noch, daß vielen armen Leuten ihr mühselig erworbener geringer Vorrath an Erdäpfeln erfroren ist.

Wegen zweckmäßiger Verwendung der unter Ihrer gütigen Vermittelung von hochherzigen Menschenfreunden aus Leipzig uns zugekommenen Spenden hat sich dem Frauen-Vereine noch ein besonderer Hilfscomité beigelegt.

Nachdem durch den Hilfs-Verein angestellten genauen Erörterungen sind dermalen 685 hilfsbedürftige Arme allhier vorhanden, nämlich:

248 Väter und Mütter und

437 Kinder,

darunter sind 18 uneheliche und 10 verwaiste. Unter den Vätern und Müttern sind 4 Witwer mit 16 mutterlosen und 18 Witwen mit 58 vaterlosen Kindern. Wir haben also 84 theils gänzlich, theils durch das Absterben des Vaters oder der Mutter halb verwaiste arme Kinder, und beinahe den 7. Theil der ganzen

in 4900 Seelen bestehende Einwohnerschaft ist in einem bettelarmen und hilfsbedürftigen Zustande.

Wo freilich so viele in Armuth, Nahrungslosigkeit und Elend schmachten, und nach Unterstützung seufzen, da ist es fast unmöglich, selbst nur die dringendsten Bedürfnisse alle aus der Ortsarmencasse zu bestreiten. Sie können daher leicht ermessen, wie erwünscht uns die aus Leipzig eingegangenen milden Gaben gekommen sind. Sollte es Ihnen möglich sein, uns von Ihrer Sammlung noch etwas zuzuthemen: so bitten wir darum dringend. Ueber die Vertheilung, welche so gewissenhaft als möglich erfolgen soll, wird der Hilfscomité seiner Zeit Rechenschaft geben.

Vor der Hand sind zur Linderung der Noth und des Elendes folgende Vorkehrungen getroffen worden.

Zunächst wurden die verwaisten Kinder gekleidet und mit Schuhen und Strümpfen, so wie mit Lagerdecken versehen, auch, so weit es nöthig gewesen, unter bessere Pflege gebracht. Die übrigen Kleider wurden unter sonstige hilfsbedürftige fränkliche Personen und arme Schulkinder vertheilt. Da es nicht fehlen kann, daß der bloße Genuß gefrorener Erdäpfel ohne Brot der Gesundheit nachtheilig ist, und am Ende aufs Neue Krankheiten hervorbringt, so ist Vorkehrung getroffen worden, daß wöchentlich 300 Brote unter die Hilfsbedürftigsten vertheilt werden. Gestern hat die erste Vertheilung statt gefunden. Es soll damit so lange fortgefahren werden, als die Mittel hinreichen. Auf diese Weise werden doch manche Tropfen Balsam auf die Wunden der Zeit gelegt. Gebe nur Gott, daß die Gewerbsverhältnisse sich bald besser gestalten, damit sich auch für die Armen bald Aussicht auf Besserung des Nahrungsstandes öffnet.

Indem ich diese, nicht durch meine Schuld, verspätete Bekanntmachung, zur Kenntniß aller edlen Geder bringe, berichte ich zugleich, daß bereits 4 Sendungen von Kleidungsstücken nach Schönhaida und 3 nach Eibensack, so wie 2 mit 25 Thlr. an beide Orte, so mit 100 Thlr. d. d. hies. D. = P. = Amt abgegangen sind. Tuchhändler Ficker, Petersstraße Nr. 71.

Das am nächsten Donnerstag im Gewandhaussaale statt findende Armenconcert ist in musikalischer Hinsicht so reich und vortreflich ausgestattet, daß, auch abgesehen von dem wohlthätigen Zwecke desselben, ein überaus zahlreicher Besuch mit Sicherheit erwartet werden kann. Um so mehr dürfte daher wohl die bescheidene Bitte Berücksichtigung finden: es möge E. geehrte Concertdirection den Ertrag dieses Concertes zur Hälfte den hiesigen, zur andern

Halbte, den wahrhaft beklagenswerthen Armen in Auerbach, Schönhaida und Eibensack zuwenden. Dort ist Hilfe nicht so nahe und leicht möglich, wie bei uns, die Noth aber ganz ohne Vergleich größer. Das Elend der jetzt vor Frost und Hunger jammernden Bewohner dieser Städte ist, in seinen Einzelheiten, herzerweichend, und nirgends findet auch die geringste Gabe, in niger Dankbarkeit, als bei diesen so fleißigen und genügsamen Unglücklichen. Wollte die geehrte Concertdirection im vorstehende Falle sich zu Annahmen größerer Gaben erbieten, so würden wohlhabende Menschenfreunde unserer Stadt gewiß die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, bei ihren Kunstgenüssen des Unglücks ihrer Landsteute zu gedenken.

### Nachruf an unsern frühvollendeten Bruder und Freund, Herrn Johann August Conrad!

Du, ach Du, nach kurzem Lauf hienieden,  
Im Lebensenze schon von uns geschieden,  
Ruh' sanft, uns Theurer, in des Grabes Schoos.  
Dir folget unser herber Schmerz und Sehnen,  
Nur wir noch weinen hier im Thal der Thränen,  
Du hat gesiegt, Dir fiel das beste Loos.

Herzlichen Dank für die ehrenvolle Begleitung des Herrn Johann August Conrad nach seiner Ruhestätte. Gott mag Sie, edle Herren, dafür belohnen.

Die Familie Kleine und Krause.

Gestern Nachmittag 4 auf 4 Uhr starb nach langen und schweren Leiden unsere gute Gattin, Mutter und Schwester, Frau Mariane Eleonore Gerhard, geb. Fuchs, in ihrem unlängst vollendeten 39sten Lebensjahre. Wie ihr Leben, so war ihr Ende, sie starb als eine fromme und Gott vertrauende Christin. Ihr ist nun wohl, uns aber trifft schmerzlich ihr Verlust. Diese traurige Nachricht allen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bitten um stille Theilnahme

die Hinterlassenen,

Neutsch, Leipzig, Eisenberg, München u. Breslau, d. 5. Febr. 1838.

„In der

Auctions-Anzeige der von Hrn. D. Puttrich abzuhaltenen Versteigerung von Prachtwerken ist durch einen Schreibfehler der Beginn der Auktion zum 25. Februar angegeben worden. Der Anfang der Versteigerung ist jedoch am 15. Febr.“

## Thorzettel vom 6. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**

Hr. D. Dieb, v. Wien, pass. durch.

Hr. Walter Börner u. Hr. D. Hofmann, v. hier.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Hr. Rfm. Oberländer, v. Werdau, u. Hr. Hdtm. Endler, v. Rham, im Anker.

Hrn. Kfl. Schletter u. Kiedel, v. hier, v. Braunschweig u. Halle zur.

Hr. Geschäftsführer Luchaus, v. Wien, im Kaffeebaume.

Hr. Rfm. Classen, v. Stettin, im Hotel de Russie.

Hr. Rfm. Simonsen, v. Paris, in St. Hamburg.

Die Berliner ordn. Post, um 9 Uhr.

Auf der Magdeburger ordn. Post, 12 Uhr: Hr. Rfm. Schmidt, von hier, v. Halle zurück.

**K a n n ä d t e r T h o r .**

Hr. Rfm. Inn, v. Raumburg, in St. Frankfurt a. M.

Auf der Berlin-Cölnener Gilpost, 18 Uhr: Hr. Adv. Scherell, von hier, v. Sangerhausen zurück.

Die Hamburger reit. Post, 17 Uhr.

**H o s p i t a l t h o r .**

Hr. Rfm. Eismann, v. Chemnitz, in Nr. 1092.

Die Nürnbergener Dilligence, 15 Uhr.

Die Annaberger Post, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**

Die Eilenburger Dilligence.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Hrn. Kfl. Becker, Schmidt u. Koff, v. Chemnitz, Plauen u. Lauban, passiren durch:

**K a n n ä d t e r T h o r .**

Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Hr. Zimmermeister Becker, v. hier, v. Merseburg zurück, u. Hr. Dek.-Commiss. Sand, v. Merseburg, unbestimmt.

**H o s p i t a l t h o r .**

Die Freiburger Post, 18 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Hrn. Kfl. Bredschneider u. Gerischer, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Concertmstr. Kies, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Rfm. Keck u. Mad. Reithert, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Auf der Braunschweiger Gilpost, 12 Uhr: Hr. Kfl. Büttner, Victor, Gottschalk u. Herdenroth, v. hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Rfm. Kühne, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.

**K a n n ä d t e r T h o r .**

Hr. v. Androwska, v. Kannowurf, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r .**

Hr. Imp. Pforte, v. Bildenbann, in der Edge.

Hr. Dek. Herdtwig, v. Reinhardt's, im gr. Baum.

**H a l l e ' s c h e s T h o r .**

Hrn. Kfl. Hertel u. Benedix, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Hr. Rfm. Merdel, v. Chemnitz, pass. durch.

**K a n n ä d t e r T h o r .**

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Hr. Rfm. Horowitz, von Odeffa, pass. durch.

Hr. Hdtm. Habersang, v. Weemen, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz.